

Online- Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Bildung + Lebenslanges Lernen Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes	Datum: 25.01.2021
---	-----------------------------

Top	Buchstabe s. unten	Thema	Aufgaben – Wer macht WAS? <i>Aktivitäten, die sich aus dem Punkt ergeben, und wer sie erledigt</i>
		6. Termin: Reihenfolge bzw. Priorisierung von Maßnahmen und Meilensteinen	

Teilnehmende online zugeschaltet: Jessica Hermann, Horst Polomka, Annika Eskera, Melanie Lindenkamp, Birgit Sommerfeld, Katja Gädeken, Patricia Nestvogel, Michael Horn **Entschuldigt:** Gabriele Spier, Eva Bender, Astrid Schubart

1		Begrüßung und Info zum Ablauf Der geplante Ablauf wird online für alle TN sichtbar gemacht und kurz vorgestellt. S.H. teilt mit, dass die Prozessplanung sich verändert hat. Näheres dazu unter Punkt 3: Prozessverlauf	
2		Indexfrage Die Indexfrage wird online für alle sichtbar gemacht: Wenn ich zurückschaue auf meinen eigenen Lernprozess in Sachen Inklusion (vor oder während unserer Zusammenarbeit): Was hat mich an mir am meisten überrascht? Die TN erhalten Bedenkzeit und notieren sich Stichworte. Bei der anschließenden Abfrage aller TN wird folgendes genannt: <ul style="list-style-type: none"> - Es gab viel Input in den AGs - ich bin aber ohnehin tief im Thema drin - Ich bin ohnehin ein sehr offener Mensch nach dem Motto „wir sind unterschiedlich verschieden“ – aber was das wirklich bedeutet, wurde mir viel mehr bewusst: die Bandbreite der Bedürfnisse – der Prozess hat mir dafür die Augen geöffnet - Inklusion bedeutet ständiges Lernen – Sensibilisierung für Barrieren und immer wieder überprüfen – und die Betroffenen an der barrierefreien Gestaltung beteiligen – das habe ich gelernt - Wir haben parallel die Weiterbildung zur Fachkraft Inklusion gemacht – wir hatten also sehr viel Input – die inklusive Haltung ist bei uns schon lange da, aber wir entdecken trotzdem immer wieder Veränderungsbedarf und Stolpersteine – Sensibilisierung ist zentral für Teilhabe - Inklusion hat viele praktische Konsequenzen – das wurde mir bewusst – ich habe zwar viele Kontakte zu Menschen mit Einschränkungen, aber Inklusion bleibt ein dauerhafter Lernprozess, 	

W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	Legend
S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären	
B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.	
I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	

Online-Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen		Datum: 25.01.2021
AG: Bildung und Lebenslanges Lernen Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes		
	in dem auch Kreativität gefragt ist, vor allem in Zeiten von Corona - Ich bin dankbar für die Vielfalt der Perspektiven und Wahrnehmungen, die ich hier erlebe	
3	<p>Prozessverlauf Der Prozessverlauf wird für alle TN online sichtbar gemacht S.H. stellt die geänderte Prozessplanung zum Aktionsplan vor (die aktuelle Verlaufsplanung wird mit dem Protokoll mitgeschickt). Die kommende = 7. Sitzung im Frühjahr/Frühsummer 2021 soll bereits den Abschluss der Arbeitsgruppenphase bilden. Die Textarbeit und Ausformulierung der Maßnahmen wird dann von S.H. gemeinsam mit einem kleinen Redaktionsteam erfolgen. Ende Juli 2021 sollen Info-Veranstaltungen mit den Abteilungsleitungen der Stadt LGH stattfinden, im September 2021 erfolgt die Abstimmung in den Gremien. Es wird darüber hinaus immer wieder Beteiligungsmomente geben: z.B. wenn der Plan und der Stand der Umsetzung regelmäßig der Öffentlichkeit vorgestellt werden, wenn die Abteilungen Standards und Leitlinien erarbeiten etc. Bereits im Herbst 2021 zu den Kommunalwahlen soll der Aktionsplan (die Basisversion) für Langenhagen vorliegen und im Rat die Umsetzung beschlossen werden. Eine abteilungsübergreifende Projektgruppe begleitet ab Herbst 2021 die Umsetzung des Aktionsplanes. Die Form, in der der Aktionsplan im Sommer 2021 zunächst vorliegen soll, wird noch abgestimmt. Es kann sich dabei nur um eine Kurzversion handeln. Die Langversion wird danach erstellt und veröffentlicht. Die TN werden gebeten, sich bis zur nächsten Sitzung zu überlegen, an welchen weiteren Beteiligungsmöglichkeiten sie sich während der Umsetzungsphase einbringen wollen.</p>	
4	<p>Vision und Ziel anschauen Die gemeinsam erarbeitete Vision und das formulierte Ziel wird online für alle TN sichtbar gemacht.</p> <p>Die TN vergegenwärtigen sich den bisher erarbeiteten Visionssatz: In Langenhagen haben alle Menschen Lust auf selbstbestimmte lebenslange Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Alle Bildungsangebote stehen, an den Bedürfnissen jeder/jedes Einzelnen orientiert, für alle Menschen zur Verfügung.</p> <p>Die TN vergegenwärtigen sich das erarbeitete Ziel: Die Stadtverwaltung in Langenhagen unterstützt alle Bildungseinrichtungen in LGH darin, eine Kultur der Wertschätzung, der Empathie und des zwischenmenschlichen Respekts zu entwickeln.</p>	

<p>W: Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p>	Legende
<p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprecherguppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p>	
<p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p>	
<p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p>	
<p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss + deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	

Online-Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Bildung und Lebenslanges Lernen Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes	Datum: 25.01.2021
--	----------------------

	Gemeinsam verfolgen die Bildungseinrichtungen das Ziel der selbstbestimmten gleichberechtigten Teilhabe für alle. Die Stadtverwaltung schafft Rahmenbedingungen für regelmäßigen Austausch untereinander und für gemeinsame Fortbildungen.	
5	<p>Maßnahmen/Meilensteine aus Sitzung 5 priorisieren/ in Reihenfolge bringen</p> <p>Die TN sollen in dieser Sitzung die Maßnahmen/Meilensteine, die in der 5. Sitzung gesammelt wurden, in eine Reihenfolge bringen – diese soll logisch Sinn ergeben und abbilden, in welcher Reihenfolge aus Sicht der TN die Maßnahmen/Meilensteine von der Stadt LGH umgesetzt werden sollen. Dazu arbeiten alle TN gleichzeitig an einem vorbereiteten Whiteboard im Online-Tool Flinga. Auf dem Online-Whiteboard sind alle genannten Maßnahmen/Meilensteine einzeln und in Kurzform auf „Karteikarten“ genannt. Die „Karteikarten“ können online von jedem TN „angefasst“ und verschoben werden. Alle TN arbeiten zunächst still. Die „Karteikarten“ werden solange verschoben, bis niemand mehr etwas verschiebt. Anschließend erfolgt ein Austausch dazu. Mehrere TN merken an, dass einige Maßnahmen direkt aufeinander aufbauen bzw. ineinandergreifen. Bei diesen Maßnahmen ist ein zeitliches Nacheinander nicht festzulegen, sondern es ist eher eine Parallelität bei der Umsetzung erforderlich. Einige Meilensteine waren in der 5. Sitzung nicht genannt worden und sind neu hinzugekommen. Diese wurden ebenfalls online auf „Karteikarten“ notiert und sind in der nachstehenden Auflistung mit „neu“ bezeichnet.</p> <p>Priorisierung der Maßnahmen/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1. Auflistung aller Bildungsangebote <i>zeitlich parallel dazu:</i> 1. (neu) Fortbildungen/Sensibilisierung/Gemeinsamkeiten zum Thema schaffen - 2. Definition von Standards für Inklusion für Bildungseinrichtungen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus: Prioritätenliste, Schrittigkeit, Inklusionsverständnis <i>zeitlich parallel dazu:</i> 2. Inklusionsbeauftragte benennen, die aber keine Alibifunktion haben dürfen – Querschnittsaufgabe für die gesamte Einrichtung – die Inklusionsbeauftragten vertreten ihre Schule in einem Forum für Inklusion, das sich mehrmals jährlich zum Austausch und Voneinander Lernen trifft – sie tragen Ideen aus dem Forum in ihre Schule und umgekehrt 	

<p>W: Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprecherguppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss + deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
--	---------

<p>Online-Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen</p> <p>AG: Bildung und Lebenslanges Lernen Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes</p>	<p>Datum: 25.01.2021</p>
---	------------------------------

	<p><i>zeitlich parallel dazu:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> 2. (neu) Übergreifende Ressourcen- und Stärken-orientierte Hilfeplanung - z.B. mit Blick auf Kinder in Kita und Schule: Träger, Einrichtung, Eltern gemeinsam - 3. Bestandsaufnahme / Ist-Stand: welche Einrichtung steht an welcher Stelle? Was braucht jede Einrichtung? Was bedeutet z.B. für jede Einrichtung der Begriff Empathie? Rahmenbedingungen: Raum / Zeit / Personal / Technik - 4. Digitale Infrastruktur: innerhalb der Stadt LGH sich auf ein Instrument einigen, technische Voraussetzungen dafür schaffen und Betreuung durch hauptamtliche Menschen. Eine einzige virtuelle Plattform für jeden digitalen Austausch. - 5. Interaktive Karte der Bildungseinrichtungen (mit Stichworten zu z.B. Barrierefreiheit in jedem Sinne) auf der Homepage der Stadt LGH. - 6. Gute Übergänge werden gewährleistet durch gutes Kennen/gute Kontakte der Bildungseinrichtungen untereinander <p><i>zeitlich parallel dazu:</i></p> <p>6. RZI = Regionales Zentrum für schulische Inklusion (Landeseinrichtung) in Kooperation/im Austausch mit den Bildungseinrichtungen LGH aufbauen. Derzeit werden dafür bereits Vorbereitungen getroffen. Dazu stellen einige TN in der Diskussion fest, dass es notwendig ist, das auch für die Kitas aufzubauen, daher:</p> <p>6. (neu, Anregung aus dem Oldenburger Aktionsplan) Schaffung eines multiprofessionellen Kompetenzzentrums</p> <p><i>zeitlich parallel dazu:</i></p> <p>6. (neu, Anregung aus Oldenburger Aktionsplan): Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf – Gründung einer Arbeitsgruppe dazu.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 7. Fester Tagungsordnungspunkt in den Gremien <p><i>zeitlich parallel dazu:</i></p> <p>7. Einrichtungsübergreifende Angebote entwickeln</p> <p>Die weitergehende Diskussion der TN ergibt, dass einige Maßnahmen von Beginn an und laufend im Umsetzungsprozess realisiert werden müssen. Folgendes wird benannt und zusätzlich auf „Karteikarten“ auf dem Flinga-Whiteboard festgehalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk unter den Einrichtungen bilden und laufender Austausch - Fortbildungen zu unterschiedlichen Aspekten (Themenschwerpunkt bei den Mitarbeiter/innen der Stadt, Fortbildungen für Elternbeiräte, Schulteams und für Interessierte aus den Bildungseinrichtungen, 	
--	--	--

<p>W: Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p>	<p>Legende</p>
<p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprecherguppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p>	
<p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p>	
<p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p>	
<p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss + deshalb dort auf die TO muss. I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	

Online-Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen		Datum: 25.01.2021
AG: Bildung und Lebenslanges Lernen Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes		
	<p>Raumangebot schaffen für solche Fortbildungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion des Prozesses im Prozess - Übergeordnete Unterstützungsnetzwerke bekannt machen - Empowerment - Bauliche Veränderungen der Einrichtungen zur Barrierefreiheit (Verbindung zu AG Mobilität/Barrierefreiheit) - Wissenschaftliche Begleitung, Prozess evaluieren (Anregung aus Oldenburger Aktionsplan) <p>Ein Screenshot von dem erstellten Flinga-Whiteboard wird mit dem Protokoll verschickt.</p>	
6	<p>Meilensteine ergänzen</p> <p>Die Teilnehmenden haben im Vorfeld der Sitzung erneut den Hinweis auf den Oldenburger Aktionsplan erhalten: https://www.oldenburg.de/fileadmin/oldenburg/Benutzer/PDF/50/KAI_2016/Kommunaler_Aktionsplan_Inklusion.pdf, Bildung und lebenslanges Lernen - Schwerpunkt Erwachsenenbildung, S. 101-115, Schule S. 73-100, Kita S. 61-72), verbunden mit der Bitte, bei den dort formulierten Maßnahmen nach zusätzlichen Anregungen für den Aktionsplan der Stadt LGH zu schauen. Die zusätzlichen Anregungen wurden bereits (entsprechend gekennzeichnet) in das heute erstellte Flinga-Whiteboard aufgenommen.</p>	
7	<p>Sonstiges</p> <p>Die Steuerungsrunde tagt am 19. Februar. Die TN werden gebeten, ggf. Anliegen an die Steuerungsgruppe vorher S.H. oder den Sprecher/innen zu nennen.</p> <p>Die TN werden darüber hinaus gebeten, sich bis zum nächsten AG-Treffen zu überlegen, ob sie im Redaktionsteam mitarbeiten wollen und/oder eine andere Beteiligung im weiteren Prozess leisten möchten. S.H. versucht, die erarbeiteten Maßnahmen in die Planungsvorlagen einzuarbeiten.</p>	
6	<p>Feedbackrunde</p> <p>Genannt wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Intensive gute Zusammenarbeit in der AG - Sehr kurzweilig - Flinga-Whiteboard-Methode sehr gut - Diskussionen verlaufen konstruktiv, gute Kommunikation hilft - Anstrengend, aber interessant und produktiv - Schade, dass der AG-Arbeitsprozess bald vorbei ist 	
Nächster Termin: Montag, 17.05.2021, 16.30 Uhr		Nä. Termin: 17.05.2021

<p>W: Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss + deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
---	---------

<p>Online-Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen</p> <p>AG: Bildung und Lebenslanges Lernen</p> <p>Moderation: Sabine Hettinger und Elke Gerdes</p>	<p>Datum: 25.01.2021</p>
---	------------------------------

Protokolliert hat Elke Gerdes

Circle

Message

Send

AG Bildung & Lebenslanges Lernen:

- 6 Aufstufung aller Bildungsangebote
- 3 Definition von Standards für Inklusion für Bildungs-einrichtungen (u. a. bauliche Barrierefreiheit)
- 2 Bestandsaufnahme / Ist-Stand: welche Einrichtung steht an welcher Stelle? ...
- 1 Digitale Infrastruktur: sich auf ein Instrument einigen, ...
- 7 Interaktive Karte der Bildungseinrichtungen
- 11 Gute Übergänge durch gute Kontakte der Bildungseinrichtungen untereinander
- 10 Einrichtungsübergreifende Angebote entwickeln
- 4 Fester Tagesordnungspunkt in den Gremien

Maßnahmen priorisieren

- 8 RZI (Land ist verantwortlich) in Kooperation mit den Bildungseinrichtungen (Kommune) aufbauen
- Schaffung eines multiprofessionellen Kompetenzzentrums (Kita) (OLB)
- Übergang Schule / Beruf (OLB 2.13, S. 100)

- laufend im Umsetzungsprozess von Beginn an:
- Netzwerk der Einrichtungen bilden + Austausch
- 5 Fortbildungen zu unterschiedlichen Aspekten
- Reflexion des Prozesses im Prozess
- übergordnete Unterstützungsnetzwerke bekannt machen
- Empowerment (Wert)
- wissenschaftliche Begleitung / Prozess evaluieren

W: Wissenswertes: Kurzfassung der mit die gestellt wurden und allgemeine Infor

S: Schnittstelle = Bezug/Überschneic

Zuständigkeit klären

B: Hier steht ein kurzer und möglichst v

E: Kurze und knappe Aussage der getro

Aussagesätzen.

ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss + deshalb dort auf die IO muss.

I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden

